

Kein Ärztenachwuchs in Sicht

Der eine ist in Rente, der andere hat es in den kommenden Jahren vor. Steinfeld sucht neue Hausärzte. Laut dem Ortsbürgermeister gelten Stellen im ländlichen Bereich für junge Ärzte als nicht attraktiv genug. Dabei hätten diese einiges zu bieten. Was kann die Gemeinde tun, um Nachwuchs zu finden?

VON FELIX SCHÖNHÖFER

STEINFELD. Wer in den vergangenen Jahren in Steinfeld zum Arzt musste und nicht ins Nachbarort fahren wollte, der ging in der Regel zu einem der beiden Mediziner: Karol Grodecki oder Helmut Breuner. Eine andere Hausarztpraxis gibt es in dem knapp 2000 Einwohner zählenden Dorf nicht. Seit dem 8. Dezember praktiziert nur noch Breuner. Grodecki ist in Rente. Der Arzt im Ruhestand befürchtet, dass nicht alle seiner Patienten an neue Hausärzte vermittelt werden konnten: „Durch die kollegiale Bereitschaft der Kollegen aus direkter Umgebung sind aber zumindest alle Hausbesuchspatienten untergebracht.“

Damit sei das Problem aber nur temporär gelöst. Die Patienten hätten gerne wieder einen Arzt in ihrem Dorf. Und da auch der 70-jährige Breuner in fünf Jahren in Rente gehen will und keine weiteren Patienten mehr aufnehmen kann, braucht es dringend einen Nachfolger. Breuner würde auch gerne jetzt schon etwas kürzertreten, wie seine Frau Brigitte verrät, die als nichtärztliche Assistentin in der Praxis arbeitet. „Wir suchen seit drei Jahren jemanden, der mitarbeitet. Wir würden ihn auch in Ruhe einarbeiten, sodass er die Praxis dann irgendwann übernehmen kann“, sagt sie.

Die Suche nach einem Nachfolger ist aber gar nicht so einfach, wie Ortsbürgermeister Matthias Neufeld weiß: „Ich habe mit unseren beiden Ärzten gesprochen, die haben mit vielen anderen Ärzten gesprochen. Der Verwaltungsaufwand und die ständige Präsenz machen das Übernehmen einer ländlichen Hausarztpraxis für junge Ärzte uninteressant.“ Als Facharzt oder als Arzt in der Stadt hätte man einfach zu festen Zeiten geöffnet und müsse nicht ständig für seine Patienten da sein.

Grodecki sieht das Hauptproblem aber im generellen Fachkräftemangel der Medizinbranche. „Das ist ein bun-



Ein angehender Arzt untersucht eine Patientin. „Ländliche Praxen sind für junge Ärzte uninteressant“, sagt der Ortsbürgermeister von Steinfeld. SYMBOLFOTO: DPA

desweites Problem. Die Studienplätze wurden reduziert. Außerdem hat man erkannt, dass die Medizin und ihre Aufgaben sich aufgrund der demografischen Entwicklung verändert haben“, sagt der Pensionär. Die Digitalisierung sei eine zusätzliche Belastung für „Einzelkämpfer“ mit eigener Praxis. Diese hätten zum Teil Probleme, die Praxisarbeit auf Dinge wie elektronische Arbeitsfähigkeitsbescheinigungen umzustellen. „Da sind Praxisnetzwerke oder Kooperationspraxen in Zukunft besser gerüstet und so auch attraktiver.“ Hinzu komme, dass Hausärzte durch die Pandemie dazu aufgefordert würden, nebenbei massenweise zu impfen. Laut Neufeld gehen viele Medizinstudenten nach ihrem Abschluss in die Forschung und nicht in die Praxis.



Bleibt die Praxis künftig leer? Helmut Breuner sucht bisher vergebens nach einem Nachfolger. FOTO: IVERSEN

Der kommende Hausarztpraxenmangel in Steinfeld betrifft nach Einschätzung des Ortsbürgermeisters nicht nur die Bewohner des 2000-Einwohner-Dorfes, sondern die des ganzen Viehstrichs – sprich der umliegenden Dörfer. Auch beispielsweise aus Kapsweyer oder Niederrotterbach habe der ein oder andere Bewohner die Dienste von Grodecki und Breuner in Anspruch genommen.

Neufeld bedauert, dass die Gemeinde selbst dagegen wenig tun kann. Sie könne dem potenziellen neuen Arzt lediglich ihre volle Unterstützung anbieten. „Zum Beispiel bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Bauplatz oder beim persönlichen Ankommen“, verspricht der Ortschef. In der vergangenen Gemeinderatssitzung hat die Ortsgemeinde nun

entschieden, dem „Netzwerk junger Hausärzte – Südpfalz-Docs“ als Fördermitglied beizutreten. Dadurch kann sie über die regionale Hausarzt-Stellenbörse eine Stellenausschreibung vornehmen. „Die Südpfalz-Docs entwickeln verschiedene neue Konzepte. Dort sind viele junge Ärzte mit kreativen Ideen für den ländlichen Bereich“, erklärt Neufeld. Ein Projekt der Südpfalz Docs sei zum Beispiel die Errichtung eines medizinischen Versorgungszentrums in Kandel, das den dort umliegenden Verwaltungsbereich zentralisiert. Laut Neufeld soll künftig auch Steinfeld von den Ideen des Netzwerks profitieren.

Was spricht aber für eine Hausarztpraxis im ländlichen Raum? Im Dorf ist laut Grodecki eine ganzheitlichere und intensivere Betreuung der Patienten möglich, da die Ärzte mit diesen wachsen und beispielsweise über soziale Umstände Bescheid wissen. Auch Neufeld kann das Einrichten einer Hausarztpraxis auf dem Land empfehlen: „Man hat keinen gestressten Klinikalltag mit Schichtdienst, man kann das dörfliche Leben genießen und vor Ort für seine Patienten da sein.“ Und was spricht für Steinfeld? „Unsere Kinder konnten hier immer alleine draußen spielen und alleine draußen unterwegs sein“, sagt Brigitte Breuner. „Hier gibt es einen Sportverein, einen Musikverein und eine super Infrastruktur für junge Familien.“

Die ehemalige Praxis von Grodecki befindet sich laut Stellenausschreibung mitten im Ort, wurde 1999 speziell für den Praxisbetrieb konzipiert und ist ebenerdig, barrierefrei und unterkellert. Außerdem ist sie klimatisiert und für alle technischen Bedürfnisse ausgestattet. Es besteht Anschluss an die Telematik-Infrastruktur, und es stehen eigene Parkplätze zur Verfügung.

INFO

Stellenausschreibung unter www.suedpfalzdocs.de/Stellenboerse/lch-biete/

Schüler für Tiere: Sieg bei Wettbewerb

HERXHEIM. Über 800 Stimmen konnte der Herxheimer Verein Schüler für Tiere beim Vereinswettbewerb der Thüga Energie auf sich vereinen. Er belegt damit den ersten Platz und freut sich über 2000 Euro. Das Preisgeld soll unter anderem an den Lebenshof Tili in Bellheim fließen, der über 100 Tieren ein Zuhause bietet. Die Schüler waren von Anfang an bei der Planung dabei und unterstützen vor Ort beim Füttern und Ausmisten, wie Vereinsvorsitzende Sabine Luppert berichtet. Der Verein hatte kurz zuvor bereits weitere Preise gewonnen wie den zweiten Platz im Schüler- und Jugendwettbewerb im Bereich „Freie Jugendarbeit“ der Landeszentrale für politische Bildung, den dritten Platz „Schul- und Jugendclub-Gärten“ und den vierten Platz „Zeig es auf deine Artenvielfalt“ vom Bundesumweltministerium. |rhp

Gault & Millau kürt Rebholz zu Winzer-Ikone

Siebedinger Weingut in neuem Buch „Die besten Weine Deutschlands“ porträtiert

SIEBEDINGEN. „Die besten Weine Deutschlands“ – so lautet der Titel des neuen Weinbuchs von Gault & Millau. Der exklusive Restaurantguide hat darin zehn Winzer-Ikonen aus den deutschen Weinregionen porträtiert. Unter ihnen ist Hansjörg Rebholz aus Siebedingen.

Der Winzer vom Weingut Ökonomierat Rebholz zählt laut Gault-&Millau-Redaktion zu den zehn besten Winzern Deutschlands. Diese hatte zusammen mit Spitzen-Sommeliers, Winzern, Weinhändlern und Weinkennern die Empfehlungsliste zusammengestellt. Alle zehn haben aus Sicht des Gault & Millau das Bild der deutschen Spitzenweine auch im Ausland entscheidend mitgeprägt und wurden

nun erstmals mit fünf roten Trauben ausgezeichnet. Zudem findet sich in dem 240-seitigen Buch eine Auflistung von 150 Spitzen-Weinen, aufgeteilt in verschiedene Rebsorten und Kategorien, die aus rund 800 Blindverkostungen auserkoren wurden.

Das Weingut der Winzerfamilie Rebholz hat eine lange Tradition. Benannt ist es nach dem Vater des Inhabers Hansjörg, Eduard Rebholz, dessen Titel Ökonomierat das Gut noch heute trägt. Seit in den 1930er- und 1940er-Jahren aus der Landwirtschaft

mit Weinbau ein reines Weingut wurde, werden hier naturbelassene, ortstypische Weine produziert. Den charakteristischen Geschmack erhalten die Weine, hauptsächlich Riesling und Burgundersorten, durch die unterschiedlichen Bodengegebenheiten rund um Siebedingen. Das Wirtschaften unter Beachtung der Naturbesonderheiten ist dem Seniorchef sehr wichtig: „Man muss das ganze Ökosystem sehen, nicht nur die Reben. Diese ganzheitliche Sicht ist auch die Grundlage des biodynamischen Wirtschaftens.“ |rhp/höj

LESEZEICHEN

„Die besten Weine Deutschlands“, Gault & Millau, 69 Euro, <https://www.gault-millau.de/buch-beste-weine-2021-bestellen/>



Hansjörg Rebholz mit seiner Frau Birgit. FOTO: GAULT & MILLAU

Kirche: An Silvester Orgelkonzert

SCHWEIGEN. Im Gottesdienst an Silvester um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Schweigen erwartet die Besucher ein besonderes Konzert-Erlebnis. Der Gastorganist Kent Pegler von Thun aus Husum spielt Orgelwerke von Buxtehude und Bach. |rhp

Glasvitrine: Übers Fest beschädigt

SCHWEIGEN-RECHTENBACH. Über die Weihnachtstheertage wurde in der Talstraße in Schweigen-Rechtenbach laut Polizei eine Glasvitrine beschädigt. Der Schaden wird auf 200 Euro geschätzt. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 06343 93340 bei der Polizei zu melden. |rhp/höj

Obstpflück-Aktion soll fortgesetzt werden

Die bundesweite Initiative „Gelbes Band“ setzt auch in der Südpfalz Akzente. Die Organisatoren haben zum Abschluss eine Umfrage gestartet und ziehen nach der Premierensaison ein überwiegend positives Fazit. Auch wenn es einige kritischen Stimmen gab.

SÜW. Die Obsterntesaison ist längst abgeschlossen, aber noch immer erfreuen sich viele am Ertrag der Streuobstbäume. Ob als Bratapfel, Pflaumenkompott, Kirschmarmelade oder Birnenbrand – Streuobst begleitet die Menschen das ganze Jahr über. Durch die Aktion „Gelbes Band“ hatten erstmals auch Menschen ohne eigene Obstbäume die Möglichkeit, heimisches Obst zu genießen.

Die Aktion ist eine bundesweite Initiative, die 2021 die Pfalz erreichte. Initiiert haben sie die Lokale Aktionsgruppe Pfälzerwald plus, das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Haus der Nachhaltigkeit. Auch zahlreiche Gemeinden im Kreis Südliche Weinstraße haben sich an der Aktion beteiligt, etwa in den Verbandsgemeinden Edenkoben, Annweiler und Bad Bergzabern. Das Motto lautete: Von den Bäumen, die mit einem gelben Band markiert sind, darf jeder legal Obst für den Eigenbedarf pflücken. Denn es soll nicht ungenutzt verkommen. Damit wollen die Beteiligten für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung setzen und den Blick mehr auf die Bedeutung von Streuobstwiesen lenken.

Pfalzweit haben sich laut den Orga-

nisatoren in diesem Jahr mindestens 33 Orts- und Verbandsgemeinden sowie Städte mit ihren Flächen an der Aktion beteiligt und diese größtenteils über die Aktionswebsite des Biosphärenreservats oder ortsintern beworben. Im Herbst wurde eine Umfrage unter den Teilnehmern gestartet, an der sich 20 Kommunen beteiligten, von denen 80 Prozent angaben, teils zufrieden, zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Verlauf der Aktion gewesen zu sein.

Vereinzelt seien aber auch Probleme nicht ausgeblieben. Laut den Umfrageergebnissen wurden mitunter mutwillig Aktionsplakate und Hinweisschilder für die richtige Ernte entfernt, es gab Unklarheiten über die erlaubte Erntemenge und in diesem Herbst zu wenig Obst an den Bäumen. Die anfänglichen Befürchtungen, dass es bei den Bäumen zu Schäden an den Ästen kommt, Unfälle auf dem unebenen Gelände passieren oder gar ein „Streuobsttourismus“ aus entfernten Gebieten entsteht, haben die Ergebnisse der Umfrage nicht bestätigt. „Im Gegenteil wurde sogar positiv bewertet, dass sowohl Bürger als auch Touristen Obst ernten konnten und mehr Klarheit über das Pflücken an fremden Bäumen herrschte“, bilanzieren die



Baummarkierung in Weyher mit Ortsbürgermeister Andreas Möwes, Beigeordnetem Robert Klein und Michael Leschnig vom Haus der Nachhaltigkeit (von links). ARCHIVFOTO: VAN

Initiatoren. Vereinzelt seien sogar Bürger an die Gemeinden herangetreten, um Baumspenden oder ihre Unterstützung bei der Pflege anzubieten.

Während der Aktion waren auch kritische Stimmen zu hören. So findet der Verein Leben und Natur in der Südpfalz, dass die Aktion die Streuobstwiesen-Kulturlandschaft gefährdet statt erhält. Das Gros der Rückmeldungen sei aber positiv, deswegen wollen die Initiatoren die Aktion im kommenden Jahr fortführen und ausbauen, kündigen sie an. Neben der Bereitstellung von gelben Bändern und weiterer Aufklärung zur Nutzung der Bäume sind in den kommenden Jahren auch verschiedene Zusatzangebote zur Wissensvermittlung geplant, etwa Baumschnitt- und Sensenurse oder Hilfestellungen bei der Sortenbestimmung durch Pomologen. An der Planung werden erneut Akteure von Obst- und Gartenbauvereinen, Streuobstwiesen-Experten, Forstleute und Vertreter aus dem ehrenamtlichen Naturschutz beteiligt sein. |rhp/höj

KONTAKT

Wer sich einbringen möchte, kann sich an Projektkoordinatorin Christina Kramer vom Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen unter Telefon 06325 955246 wenden.

Motorsport: Gregor auf Platz zwei

LEINSWEILER. Den zweiten Platz bei der ADAC-Pfalzmeisterschaft im Rundstreckenrennsport belegte Daniel Gregor aus Leinsweiler. Der junge Pilot schaffte den Sprung vom Kartrennsport in die Tourenwagenmeisterschaft. Im Junioren-Cup belegt er nach fünf Rennwochenenden im KÜS-Team Bernhard in Landstuhl Rang drei. Platz drei in der ADAC-Pfalzmeisterschaft im Rundstreckenrennsport geht an seinen Mannschaftskollegen im Motorclub Haßloch, Valentino Catalano. Der frühere Kartrennfahrer aus Westheim fährt mittlerweile in der Formel IV. |osw

Volkshochschule: Neues Programm

SÜW. Die Volkshochschulen im Kreis SÜW haben ihr Seminarprogramm für das erste Semester 2022 veröffentlicht. Es sind zurzeit über 300 Veranstaltungen geplant. Allerdings ist die Planung aufgrund der unsicheren Pandemie Lage nicht abgeschlossen. Das Programm der Kreisvolkshochschule, der Außenstellen Herxheim, Landau-Land und Offenbach, der Volkshochschulen Annweiler und Edenkoben kann unter www.vhs-suew.de eingesehen werden. Die Kurse der VHS Bad Bergzabern sind unter www.vhs-bergzabern.de zu finden. |rhp